

# Würde des Menschen bewahren

Neun Ehrenamtliche wurden als Sterbebegleiter ausgebildet

## Zum Thema Sterbebegleitung:

„Sei du meine Zuversicht, wenn alles vergeht, mein Leben, meine Zeit. Dann brauche ich einen, der für mich ist bereit!“

Mit diesen berührenden Zeilen aus dem Gedicht von Martina Herbig wurde, leise und doch den ganzen Kinosaal in Bad Langensalza ausfüllend, ein besonderer Abend begonnen.

Neun ehrenamtliche Mitarbeiterinnen – Christiane Wolf, Cornelia Sömmer, Jutta Muthen, Jeannette Haselbach, Martina Herbig, Petra Dlouhy, Kerstin Micheli, Marlis Sauer und Martina Mittelsdorf – bekamen ihr Zertifikat zum erfolgreich bestandenen Hospizkurs „Sterbende begleiten lernen“ überreicht. Und sie wurden vom katholischen Pfarrer Gerhard Stöber gesegnet. Die Ausbildung wurde vom Malteser-Hospizdienst des Landkreises organisiert und getragen.

Warum wird auch im nächsten Jahr wieder ein neuer Kurs angeboten?

Darauf antworteten beide Kursleiterinnen mit dem Artikel 1 aus der Verfassung des Thüringer Freistaates: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie auch im Sterben zu achten und zu schützen, ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

Und so verfolgen die Mitglieder im Thüringer Hospiz- und Palliativverband das große Ziel: „Die Begleitung sterbender Menschen möglichst in ihrem Zuhause, mit einer schmerzlin-dernden allumfassenden Versorgung für eine größtmögliche Lebensqualität zu ermöglichen“ und die Bevölkerung für das Thema Sterben und Tod zu sensibilisieren.

Unsere neuen Ehrenamtlichen möchten sich dieser großen Aufgabe stellen, sie möchten ein Teil des Ganzen sein, sie möchten in ihrer Freizeit diesen Menschen und deren Angehörigen Beistand leisten. Kerstin Micheli fasst die Motivation in Worte: „Wir haben uns alle aus unterschiedlichsten Gründen der Ausbildung gestellt, wir sind an ihr gereift und wir haben gelernt, dass man auch den Mut zum Schweigen aufbringen muss und, dass man zugeben muss, Grenzen zu haben.“

Wir sind Freundinnen geworden, haben zusammen gelernt, da zu sein, auszuhalten, zu trösten, zu reden, zu schweigen und zu bleiben...!“

## Wünsche des Betroffenen berücksichtigen

Der Abend wurde dann mit einem wunderbaren Film abgerundet: „Bilder, die bleiben“. Die Filmemacherin Katharina Gruber begleitet „ihren“ Film quer durch ganz Deutschland, weil sie das Thema Sterben enttabuisieren möchte.

Sie erzählt: „Meine Freundin Gesine Meerwein ist 45 Jahre alt. Sie lebt mit unberechenbaren Schmerzschüben und mit der Diagnose ‚schnellwachsende Metastasen‘. Fast vier Jahre lang rechnet sie damit, bald sterben zu müssen. Offen und eigenwillig setzt sie sich mit Tod und Bestattung auseinander. Gesine bindet ihr Freundinnennetz und ihre Familie in diesen intensiven Prozess ein. Als die Dreharbeiten für den Film beginnen, weiß niemand, dass es jetzt tatsäch-

lich die letzten drei Monate ihres Lebens sind.“

Dieser authentische Film über „ein Sterben“ lädt ein, ins Gespräch zu kommen: über das eigene Sterben, über die Gefühle, die mit Abschied von geliebten Menschen verbunden sind, über Wünsche an die Menschen, die den letzten Weg – hoffentlich – mitgehen.

Für alle Menschen, die noch nie einen Sterbeprozess so intensiv begleiten durften, ist dieser Film unbedingt empfehlenswert, weil er Mut macht.

„So gibt auch Fritz Roth, der wohl bekannteste Bestatter Deutschlands, diesen Mut weiter mit den Worten:

„Gedanken, wie ‚Nehmt den Tod persönlich‘, täten unserer Gesellschaft gut. Und ich träume davon, dass Trauernde wieder in die Gesellschaft integriert werden und eine Stimme haben. Ich träume davon, dass Sterben, Tod und Trauer nicht mehr totgeschwiegen werden. Ich träume davon, dass der Tod wieder zu einem Begleiter wird, der uns spüren lässt, welch kostbares Geschenk das Leben ist!“

Umrahmt wurde die Veranstaltung mit wunderbaren Liedern, vorgetragen vom Schulchor des Salza-Gymnasiums unter der Leitung von Alexandra Bauersfeld. Der Abend fand statt im Burgtheater von Diana und Sven Helmschrot.

Informationen über die Arbeit und Ausbildung im ambulanten Hospizdienst gibt es unter ☎ (03601) 8 88 29 15 oder Mail: baerbel.stoll@malteser.org.

Mary Fischer aus Bad Langensalza; (Mary Fischer leitete mit Bärbel Stoll den Kurs.)